

Das fliegende Raketenhaus

Es ist ein Junge. Der Junge heisst Tim. Tim ist 10 Jahre alt. Er hat braune Haare und manchmal etwas spezielle Ideen. Tim's bester Freund ist Max. Max ist 9 Jahre alt. Er hat blonde Haare und spielt besonders gerne Verstecken. Sie wollen beide Astronauten werden.

Eines Tages haben sie eine tolle Idee: Sie wollen gemeinsam ein „fliegendes Haus“ bauen. „Mit diesem könnte man ja ins Weltall fliegen“, sagt Tim. „Das ist eine zündende Idee“, antwortet Max. „Fangen wir doch morgen schon damit an“, sagt Tim.

Am nächsten Tag geht Max zu Tim nach Hause. Tim und Max beginnen zu bauen. Sie müssen drei Tage lang bauen bis das Raketenhaus fertig ist. Dazu nehmen sie einen alten Computer, um diesen zu programmieren. Dabei achten sie auf die Steuerung zum Start, Gleiten, Bremsen und Landen. Sie beachten die Fehlerbehebung, Stromkreise wie auch Heizung und Kühlung. Schliesslich wollen sie auf keinen Fall in der Höhe verglühen. Danach beginnen sie mit dem Bau: Die Raketenhaut basteln sie mit speziellen Materialien, die vor Druck, hohen Temperatur und Feuchtigkeit schützen. Sie bauen einen grossen Tank, um genügend Brennstoff bei sich zu haben. Die Brennkammer neben dem Tank ist gleich gross. Sie machen am Boden immer wieder Versuche, um zu prüfen, ob die Mechanik, Elektrik und Funkanlagen funktionieren. Am dritten Tag montieren sie die Antennen und Flügel. Auf der Rückseite der Flügel befestigen sie Propeller, die im Notfall zum Antrieb benutzt werden können. Wichtig ist, dass wissen die beiden Jungs, dass in der Brennkammer eine hohe Temperatur erreicht werden kann, damit sie mit einer hohen Ausströmungsgeschwindigkeit starten können. Sie sind überzeugt, dass der Start am vierten Tag gelingen wird und sie die lange, schwierige Reise unternehmen können.

Am vierten Tag fliegen sie früh am Morgen los. Sie wollen auf den Mond fliegen. Nach 10 Tagen sind sie über der Schwerkraftgrenze. „Ich sehe schon den Mond“, ruft Max. „Ich auch“, sagt Tim. Jetzt können wir dahin fliegen.

20 Tage später.

„Jetzt müssen wir die Landung vorbereiten“, sagt Tim.

30 Sekunden später.

„Wir sind gelandet“, ruft Tim. „Schnell, gehen wir auf den Mond hinaus!“, schreit Max vor Freude auf. „Endlich geschafft, die schweren Raumanzüge anzuziehen“, seufzt Tim. „Richten wir uns mal ein“, sagt Max. „Ja, ich hole die Liegestühle“, ruft Tim zurück. „Es ist alles so weiss“, staunt Max. „Da hinten sehe ich einen Aussichtsturm. Schnell, gehen wir dort hin“, findet Tim. „Wow, hier hat man aber eine tolle Aussicht“, sagt Max. „Ja, ich kann sogar den Mars sehen“, meint Tim. „Ich habe eine bombastische Idee“, ruft Tim. „Was denn für eine?“, fragt Max. „Wir könnten ja auf den Mars fliegen“, antwortet Tim. „Ja, lass uns starten“, sagt Max. „Schnell in unser Haus, und los geht’s“, ruft Tim.

Sie fliegen, fliegen und fliegen. Plötzlich erscheint etwas in der Ferne und kommt auf die beiden zu. „UFO in Sicht, UFO in Sicht!“, ruft Tim laut. „Wo ist ein UFO?“, fragt Max. „Dort!“, erwidert Tim. „Jetzt sehe ich es auch!“, meint Max. „Im UFO sitzt ja ein Alien“, entdeckt Max. „Achtung, pass bitte auf! Das kommt direkt auf uns zu!“, schreit Tim laut. „Uff, Glück gehabt, wir haben es geschafft“, ruft Max erleichtert. „Jetzt sind wir schon bald auf dem Mars“, äussert sich Tim. „Ja, jetzt sehe ich den roten Planeten auch“, sagt Max.

„Achtung, Landung! Schnell, lass uns rausgehen! Der ganze Planet ist knallig rot und wunderschön“, staunt Max. „Ich würde ohne den Raumanzug ganz rot“, meint Max. „Ich würde es, wenn es nicht so heiss wäre, auch schön finden. Ein Ventilator könnte

uns helfen“, findet Tim. „Ich habe eine Idee!“, sagt Max. „Was denn für eine?“, fragt Tim. „Wir könnten die Propeller von unserem Raketenhaus als Ventilator benutzen“, findet Max.

„Jetzt müssen wir aber langsam wieder nach Hause“, meint Tim. „Ja, also machen wir uns wieder bereit für die lange Reise“, sagt Max. „Okay“, antwortet Tim, „jetzt können wir uns einfach fallen lassen“. Sie verabschieden sich von ihrem geliebten Raketenhaus. Wer weiss, vielleicht sehen sie es bald wieder, wenn Tim wieder eine seiner zündenden Ideen hat.

2 Tage später.

„Endlich wieder richtigen Sauerstoff, um zu atmen“, sagt Max erleichtert. „Erzählen wir anderen Menschen von unserem grossen Erlebnis und unserer spannenden Reise!“, freuen sich beide.